

20. März 2017

VISION LEBENSWEG 2026

Entwicklungsmöglichkeiten, die der Lebensweg in den Folgejahren eröffnet – sinnvolles Miteinbeziehen von Kunst und Kultur, Touristik, Gesundheit, Sport, dargestellt in der Vision für das Jahr 2026

Allgemein

Zum „Aufwärmen“ für den Jakobsweg hat sich im deutschsprachigen Raum der „Lebensweg“ etabliert. Durch den „Lebensweg“ im südlichen Waldviertel, ist es gelungen, die Identität der Region zu stärken. Die Menschen der Region sind stolz darauf, dass „ihre“ Ortschaften am Lebensweg liegen. Der Erfolg des Lebenswegs hat es selbstverständlich gemacht, dass alle Gemeinden an einem Strang ziehen. Eine besondere Verbindung geschaffen.

Kunst, Kultur & Wissenschaft

Kulturschätze wie die Kirchen Maria Taferl, Traunstein, Waldhausen, das Bildhauerzentrum Josef Elter, Schloss Artstetten u. v. a. m., die sich am Lebensweg befinden, wurden durch die Möglichkeit ihrer Präsentation in einem gemeinsamen Rahmen vor den Vorhang geholt.

JahresbotschafterInnen des Weges waren unter anderen Josef Hader, Nina Proll, Heinz Fischer, Willi Resetarits.

Mit der Schiene „**Kultur am Lebensweg**“ wird in Form von ausgewählten Veranstaltungen laufend auf den Lebensweg aufmerksam gemacht. Die VeranstalterInnen nutzen die Werbeschiene des „Lebensweges“.

Die Kultur-Geschichte der Region wurde und wird im Zuge des Projekts Lebenswegs aufgearbeitet, und höchst professionell präsentiert. Besucher wie auch Einheimische schätzen sehr, dass sie sich unkompliziert über die Besonderheiten der Region am Audio Handy Guide informieren können.

Kulturvermittlung nicht nur für Wanderer, sondern für alle Menschen die in der Region weilen.

KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen schätzen die Idee des Lebenswegs und legen Wert darauf, Teil davon sein zu dürfen. Im Lauf der letzten 10 Jahre wurden die unterschiedlichsten Projekte umgesetzt: Land Art-Installationen, Skulpturenausstellungen, Kunst-/Musiksymposien, Theater- und Kabarettworkshops, Festivals, philosophische und naturkundliche Symposien und Vorträge. Das Ziel das Alpbach in lebenskulturellen Angelegenheiten zu werden wurde erreicht.

Touristik & Wirtschaft

Rund 1.000 WanderInnen jährlich begehen die gesamte Wegstrecke.

Noch einmal 4.000 WanderInnen sind 3 – 5 Tage pro Jahr auf dem Lebensweg unterwegs und haben sich zum Ziel gesetzt, den gesamten Lebensweg in Etappen zu erwandern. TagesausflüglerInnen nutzen die Etappen, um sich im Wandern mit ihrer Lebenssituation auseinanderzusetzen oder ganz einfach, um sich einen feinen Tag zu machen und die Angebote der Region zu genießen. Durch den Lebensweg hat sich die Zahl der Nächtigungen um 25.000 im Jahr erhöht.

In den letzten Jahren haben sich mehr und mehr regionale, auch private Anbieter in das Konzept des Lebenswegs integriert. Entstanden sind neue Nächtigungsmöglichkeiten, Jausenstationen, Taxiunternehmen, Wanderausstatter, Vermarktungsmöglichkeiten für bäuerliche Produkte etc. Neben unmittelbaren Gesundheitsangeboten wie Yoga an ausgewählten Plätzen, Massagen für WanderInnen etc. haben sich Informationsveranstaltungen verschiedenster AnbieterInnen sowie Impuls-Stationen etabliert, die von den Lebensweg-WanderInnen laufend in Anspruch genommen werden. Die „**Gastgeber am Lebensweg**“ bilden eine Kooperation.

Natur

Durch den Lebensweg wurden viele BesucherInnen, aber auch die einheimische Bevölkerung auf die vielfältige Kultur-/Landschaft aufmerksam. „Das Gute liegt so nah“: Der Lebensweg steht für inspirierende Erholung in und durch fast unberührte/r Natur und bietet seinen BesucherInnen dabei die Sicherheit, gut aufgehoben zu sein und sich in der Region wohlfühlen.

Gesundheit

Durch den Lebenswegs wurde ein Angebot geschaffen, welches die körperliche und die geistige Gesundheit in einer besonderen Form ins Bewusstsein holt.

Mit den Kurhäusern in Ottenschlag und Bad Traunstein waren ja schon zum Start des Lebensweges zwei Leuchtturmprojekte erfolgreich umgesetzt.

Das Projekt „**Gesund am Lebensweg**“ vernetzt alle großen und kleinen „Gesundheitsanbieter“ und bietet eine besondere Möglichkeit der Vermarktung.

Sport

Sportler wurden durch den Lebensweg auf die Region aufmerksam gemacht. Für Mannschaftssport werden die Infrastruktur der Region genutzt. Trainingslager werden sehr gerne in der Region abgehalten.

Regionalentwicklung

Durch die Wahrnehmung der Gäste wurde der einheimischen Bevölkerung die Schönheit der Region verdeutlicht. Auch die WaldviertlerInnen nutzen den Weg, lernen ihre Gegend noch besser kennen und erweitern durch das Kulturangebot ihren Horizont.

Die regionale Infrastruktur blieb durch die Wanderer und die Aktivitäten rund um den Weg erhalten und konnte noch erweitert werden. Die regionale Kommunikation wurde gefördert – weit über die Ortsgrenzen hinaus.

Dorferneuerung im besten Sinn!